

2. Das Ganze war lediglich ein Bluff des Eigentümers. Informationen an die Bürger/innen der Stadt Melle führen zu einem Notkauf des Bahnhofs zu überhöhten Preisen, wie man am Beispiel Delmenhorsts habe sehen können. Ein – finde ich – ziemlich misstrauisches und unbegründetes Ressentiment gegen die Meller Bevölkerung. Auch die Analogie passt nicht. Das Delmenhorster Haus war kein dem Eisenbahnbetrieb gewidmetes Gebäude unter Denkmalschutz, sondern ein privates Hotel frei von Auflagen.

Vielleicht war ein Bluff im Spiel, aber Fakt ist, dass die NPD mobil macht und die Republik mit Schulungsmöglichkeiten und Agitationszentren überziehen möchte. Wenn es heute nicht der Meller Bahnhof ist, ist es morgen ein Bauernhof in einem Meller Stadtteil. Unser Problem mit den Neo-Nazis ist nicht gelöst, wenn sie den Bahnhof nicht kaufen. Präventiv –meine ich – mussten nach dem 4.9. die Meller am Fall des Bahnhofs mobilisiert werden, damit der NPD der Appetit auch auf andere Meller Happen vergeht. Die Potenziale waren vorhanden. Der Bürgermeister musste nur vorangehen. „Demokraten müssen bereit sein Flagge zu zeigen“, hat Landtagspräsident Gansäuer (CDU) gefordert und ist am letzten Wochenende in Hannover in vorderster Reihe öffentlich dafür eingetreten.

Die Geschichte lehrt: faschistoiden Umtrieben muss man rechtzeitig und offensiv entgentreten. Ein Geist der Geheimhaltung und der Leisetreterei begünstigt ein forsches Auftreten der Neo-Nazis, begünstigt ein Zurückweichen mutigen Widerstands und begünstigt eine heimliche Entsolidarisierung mit potentiellen Opfern rechtsradikaler Übergriffe nach dem Motto: hätten sie man besser ihr ‚Maul‘ gehalten.

Erstes Opfer dieses Mottos ist in Melle ein freier Mitarbeiter des MK mit einem kritischen Bericht über die Meller Bahnhofsaktivitäten der Nazis geworden. Sein Hauptauftraggeber kappte wesentliche Beziehungen zu ihm und bringt ihn damit in eine existenziell bedrohliche Situation. Man beachte die Optik der Außenwelt: ein Journalist kann heutzutage in Melle seinen Job verlieren, wenn er einen kritischen Bericht über Umtriebe von Neo-Nazis veröffentlicht. Ein schöner Erfolg der Neo-Nazis, aber blamabel für die Stadt.

Öffentlichkeit spätestens seit der VA-Sitzung am 4.9. hätte ihm - und uns - das erspart und dem Bürgermeister die Kritik, dass er sich selber an die Vorgaben der Geheimhaltung nicht gehalten hat indem er ‚Bild am Sonntag‘ bereits am Samstag davor Auskünfte gab.